

Świece Świeże

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung durch Zeitungsboten 21.5.—, bei abw. in der Geschäftsst. 21.4.20, Ausland 21.8.90 (1 Dollar), Wochenausg. 21.1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beischlagsnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telefon: 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstelle des Haupthäuschens von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tageszeitung 15 Groschen, die 2gep. Reklamezeitung (mm) 60 Gr. Eingeladene pro Textzeile 120 Gr. für arbeitsuchende Vergünstigungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter 21.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. „Libertas“ Lódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W. 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Auslandpolnische Lehrer tagen in Paris

Bemerkenswerte Aussführungen des Unterrichtsministers Sendzerejewicz.

PAT. Paris, 7. Januar.

Gestern begann hier eine Tagung der polnischen Lehrerschaft in Frankreich, an der etwa 120 Lehrer und außerdem zahlreiche Vertreter der polnischen Organisationen Frankreichs teilnehmen. Anwesend ist auch der Unterrichtsminister Sendzerejewicz, der von einigen höheren Beamten des Ministeriums begleitet wird.

Bemerkenswert ist, daß der polnische Außenminister den Pariser Botschafter zur Teilnahme an der Tagung und zur Überbringung von Grüßen aufgefordert hatte. Anstelle des erkrankten Botschafters sprach Botschaftsrat Małomie, der betonte, daß die Aufrechterhaltung der Verbundenheit zum Mutterlande nicht nur erwünscht, sondern unerlässlich sei. Von Interesse ist die Anerkennung des polnischen Unterrichtsministers, daß seine Anwesenheit der beste Beweis für die Bedeutung sei, die die polnische Regierung dem polnischen Schulwesen im Auslande zugeschreibe. Die polnische Lehrerschaft im Auslande habe u. a. die Aufgabe, die Annäherung der durch geschichtliche Ereignisse und gemeinsame Interessen verknüpften Völker, der Polen und Franzosen, zu fördern. Der Minister nannte die auslandpolnische Lehrerschaft den „Vortrupp des Volkes“, der das polnische Volk in Frankreich repräsentieren müsse. Ferner forderte der Minister, daß das

Auslandpolentum keine eigene Politik betreiben, sondern in den Bahnen gehen solle, die ihm die polnische Regierung als entsprechend empfehlen werde; zuständig seien in dieser Frage die polnischen Botschaften, Gesandtschaften und Konsulate im Auslande.

Die angeführten Aussagen sind ein Beweis dafür, daß die Saniererpolitik nunmehr einen erneuten Anlauf nimmt, um ihre Einflüsse innerhalb des Auslandpolentums zu verstetigen, ja um sie geradezu unter ihr Kommando zu stellen.

Kapellenweihe im Seminar für das Auslandpolentum

Am Neujahrstag weihte Kardinalprimas Dr. Slomka, der Protektor des Auslandpolentums, in dem geistlichen Seminar zu Potulice, in dem Kleriker für die Auslandspolensorge herangebildet werden. Nach einem Besuch im Noviziatshause weihte der Kirchenfürst die neue Kapelle und zelebrierte dann eine Messe. Die häufigen Besuche des Kardinalprimas im Seminar für die Auslandspolensorge beweisen, so stellt die Katholische Presseagentur fest, welche Bedeutung er dieser Institution beimisst, in der Seelenhirten und Vorkämpfer polnischer Bildung und polnischen Geistes für das Auslandpolentum herangebildet werden sollen.

Für die Einführung der 40-Stundenwoche

Ein Propagandafeldzug der französischen Gewerkschaften.

Paris, 7. Januar.

Der französische Gewerkschaftsbund begann mit einem scharfen Propagandafeldzug für die 40-Stundenwoche. Er ist der Auftakt zu der in der kommenden Woche in Genf beginnenden Tagung der Vorkonferenz der internationalen Arbeitsorganisationen zur Verkürzung der Arbeitszeit. Am Vorabend fand eine Kundgebung für die 40-Stundenwoche statt, nachdem im Laufe des Nachmittags die Vertreter der verschiedenen Berufsorganisationen auf der Landeskongress des Gewerkschaftsbundes den Delegierten für die internationale Konferenz die erforderlichen Auskünfte über die Lage des Arbeitsmarktes gegeben hatten. Die Landeskongress schloß ihre Beratungen mit der Annahme folgender Entschließung ab:

„Die Konferenz bestätigt den Willen der gewerkschaftlichen Organisationen, alles ans Werk zu setzen, um die

absolute Notwendigkeit der Einführung der 40-Stundenwoche zu beweisen, die sowohl durch die Wirtschaftskrise als auch durch das auf allen Völkern lastende Elend notwendig ist, und vor allem, um durch eine bessere Verteilung der Arbeit das Ende der demoralisierenden Arbeitslosigkeit herbeizuführen und damit allen Arbeitern das Recht auf Leben zu sichern.“

Die Vertreter einer ganzen Reihe französischer Unternehmerorganisationen haben sich gegen die Einführung der 40-Stundenwoche ausgesprochen. Sie betonen, die Einführung der 40-Stunden-Arbeitszeit führe zu einer Erhöhung der Kosten, zu einer Verminderung des Exports und zu einer Schwächung der Kaufkraft. Die französische Regierung wird aufgefordert, sich jeder generellen oder obligatorischen Herabsetzung der Arbeitszeit aufzustärken zu widersetzen.

Siedlungsstellen und handwerklicher Beschäftigung verbracht werden.

12 Millionen ehem. Kriegsteilnehmer protestieren

PAT. Berlin, 7. Januar.

Gestern wurden die Beratungen der internationalen Kriegsteilnehmerverbände FDAC und CIVAC beendet. Die Vorsitzenden beider Organisationen, Gen. Górecki und M. Breideich, haben an den Vorsitzenden der außerordentlichen Tagung des Völkerbundrats ein Telegramm gerichtet, in dem sie namens ihrer insgesamt 12 Millionen Mitglieder gegen das Blutvergießen und das Unrecht in der Mandchurie in China Protest erheben und den Völkerbund zum Einschreiten auffordern.

Vom Schiffsjungen zum Lord

London, 7. Januar.

Die interessanteste Ernennung der englischen Neujahrs-Adelsliste ist die Erhebung von Sir Walter Ranciman in den Peerstand. Sir Walter ist 85 Jahre alt und Vater des Handelsministers. Er ist heute vielfacher Millionär und Präsident der englischen Reedereivereinigung. Er hat seine Laufbahn damit begonnen, daß er als zwölfjähriger von Hause weglief und zur See ging. Als Schiffsjunge war sein erster Wochenverdienst drei Schilling.

Gerichtsverhandlung über die Strafbarkeit des Kindergottesdienstes

Montag, den 9. Januar, vormittags 10.40 Uhr, finden in Bromberg vor dem Bezirksgericht zwei Gerichtsverhandlungen statt gegen einen Lehrer und einen Diakonenvorwärter wegen der Abhaltung von Kindergottesdienst im Rahmen kirchlicher Jugendpflege. Nachdem schon im vorigen Jahre das Engische Oberhaus sich mit den Schwierigkeiten des Kindergottesdienstes und der Sonnagschule in Polen beschäftigt hatte, nehmen an dem Verlauf dieser Gerichtsverhandlung weite Kreise, auch des Auslandes, regen Anteil. Auch eine Reihe auswärtiger Journalisten werden an der Gerichtsverhandlung teilnehmen, um die große Öffentlichkeit über den Ausgang zu unterrichten. Bei der Eigenartigkeit des gewählten Verhandlungsstrafverfahrens ist diese Verhandlung die einzige und lezte gerichtliche Instanz, die über die Strafbarkeit kirchlicher Jugendpflege zu entscheiden hat. Auch wir werden über den Prozeß berichten. pz.

Eine polnendeutsche Wanderlehrerin zu 1½ Jahr Gefängnis verurteilt!

Am 26. März 1932 wurde die deutsche Wanderlehrerin Margarete Krenz aus Bojanowo unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und in das Lissaer Gefängnis eingeliefert. Sie wurde erst am 7. Mai, eine Woche vor Pfingsten, aus der Untersuchungshaft entlassen. Am 4. Januar fand vor der Strafkammer des Lissaer Bezirksgerichts die Verhandlung gegen sie statt. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen Art. 5 Par. 1 der Verord. des Staatspräsident. v. 16. II. 1928. Das Urteil lautete auf eineinhalb Jahr Gefängnis wegen versuchter Spionage. Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Grzegorzecki-Posen meldete gegen das Urteil sofort das Rechtsmittel der Berufung an.

Am 21. Dezember vergangenen Jahres hat Fr. Margarete Krenz nicht weniger als 19 Strafmandate wegen Übertretung verschiedener Verordnungen und Verfügungen erhalten.

Die Bromberger „Deutsche Rundschau“ fügt diesem Bericht hinzu:

Einen Kommentar müssen wir uns versagen; aber wir dürfen der Hoffnung Ausdruck geben, daß die deutsche Wanderlehrerin in der Berufungsinstanz freigesprochen wird!

Nachklang

Die PAT. berichtet aus London, daß der polnische Protest gegen die Ausführungen des englischen Rundfunks Billigung innerhalb der maßgebenden Kreise gefunden habe. Mit der üblichen Gescheitheit merkt die Agentur an, daß man Anzeichen dafür festgestellt habe, daß England sich unter dem Einfluß polenfeindlicher Propaganda befindet. Ferner werden englische Pressestimmen als Beweis dafür angeführt, daß die Verurteilung seitens der englischen Tagespresse allgemein sei und die englischen Sympathien für Polen nunmehr zum Durchbruch gekommen seien.

Der „Fall Schanhaikwan“ abgeschlossen

Eine amtliche japanische Erklärung.

Tschangtschun, 7. Januar

Der japanische Botschafter und Oberbefehlshaber in der Mandchurie, General Muto, erklärte am Freitag, daß der Zwischenfall in Schanhaikwan als abgeschlossen zu betrachten sei, falls keine Herausforderung durch die Chinesen stattfinden werde. Die Japaner hätten keinerlei Absicht, Tientsin oder Peking zu besetzen. Die japanischen Truppen in Schanhaikwan seien in diesem Sinne angewiesen worden. General Muto erklärte, daß er den Streitfall als eine lokale Angelegenheit betrachte, die keinerlei Beziehung mit der Lage in der Provinz Jehol habe.

Auflösung der Strafkolonie auf den Liparischen Inseln

Rom, 7. Januar.

Die italienische Regierung hat bekanntgegeben, daß am 10. Januar die italienische Strafkolonie auf den Liparischen Inseln, die hauptsächlich für politische Häftlinge bestimmt war, aufgelassen werden wird. Die Mehrzahl der dort Internierten wurde auf Grund der umfangreichen Amnestie vom Oberbefehl v. I. entlassen.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 7. Januar 1933.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 785 Sachsenherzog Widukind gebaut.
1308 Bund der vier Waldstädte.
1529 † Der Erzbischof Peter Vischer in Nürnberg (* um 1460).
1838 † Der Maler Giuseppe Grassi in Dresden (* 1757).
1845 * Der Philosoph und Sanskritist Paul Deussen in Oberdeis (* 1919).
1845 * Der ehemalige König Ludwig III. von Bayern in München (* 1921).
1858 * Der belgische Dichter Jules Gillain in Brüssel (* 1924).
1881 * Der Kunstmaler Kurt Hirschner in Striegau in Schlesien.

Sonnenaufgang 7 Uhr 51 Min. Untergang 15 Uhr 45 Min.
Monduntergang 4 Uhr 17 Min. Aufgang 11 Uhr 48 Min.
Mond in Erdferne.

Der Studentenball

Ein jeder sagt: die Krise drückt,
nich macht's Geschäft noch ganz verrückt,
Amusement ist nicht mein Fall,
ich geht heut nicht zum Studier-Ball! —

Doch während er so trist sich unterhält,
der Frac ihm in die Hände fällt,
die Lackschuh bitten um Gehör,
er sieht nichts mehr und denkt nichts mehr
und geht froh wippend zum bunten Ball,
der so beliebt ist überall. —

Er empfängt strahlender Licherglanz, ein festlich-schönes Getriebe. Frac und Smoking wechseln mit großer Detektivierter Damentoilette und niedlichen Lackjacketts ab, Steine funfeln, Augen blitzen, Lippen lächeln, alle lächeln und läden einander froh zu, man begrüßt hundert Bekomte, es ist die wohltragende Atmosphäre einer mehr oder weniger geschlossenen Gesellschaft. —

Es wird wieder wie auch im Vorjahr in zwei Räumen gespielt. Über und unten. Vorläufig ist alles noch oben, triert Bowle und plaudert, ist bemüht „warm“ zu werden und tanzt, tanzt Tango und Fox-trot und viel, viel Wiener Walzer. Das Orchester ist ganz vorzüglich.

Gegen Mitternacht hält Dr. Erich Weigelt eine schmückende Rede, in der die Festveranstaltung begrüßt und dem Damen- und Herrenkomitee, das ebenso wie der Ball selbst zur Tradition geworden und ohne das jener kaum noch denkbar ist, im Namen des Ringes Deutscher Akademiker seinen wärmsten Dank ausspricht.

Dann geht der Nummelm von vorher wieder ein, das Orchester schmettert eine Fanfare, es tauchen die ersten Papierwürfel auf, die einem jetzt auf dem Kopf sitzen, es werden die ersten Serpentine geschleudert. Sie ringeln sich und schlängeln sich in allen Regenbogenfarben um die Tanzenden, machen eine festliche Unordnung, sind wie immer auch hier eine ganz entzückende Erfindung, eine reizende Kleinigkeit, die man nicht gern missen möchte.

Die Stimmung wird immer gehobener, immer fröhlicher und jüngster und plötzlich erkönnt die Parole: „nach unten!“

Alles was Beine hat pilgert in den kleinen Saal, der so reizend gemütlich ist mit seiner Beleuchtung und den netten Logen. Den erforderlichen Tanz-Tam-Tam macht hier ein Lautsprecher.

Abwechslungsweise versucht man auch das Schicksal und beobachtet sich an der Lotterie, in der es wirklich hübsche Sachen zu gewinnen gibt. Der Höhe des Erfolges oder Misserfolges entspricht dann immer das Quantum Bowle, das man sich zu Gemüte führt. Und das ist im Hinblick auf den hohen Zweck dieses Balles eine ideale Handlung, denn: kostet, kostet! Dadurch unterstützt ihr eine gute Sache! —

Thalia-Theater

„Stöpsel“.

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Wenn nun noch jemand kommt und mir von einem Disponententheater des Lodzer „Thalia-Theater-Vereins“ erzählt, so erhält er eine ganz gehörige Abfuhr. Denn am Wort „Disponent“ haftet hierzulande etwas, was gar nicht mehr auf unsere Lodzer Schauspieler der Thalia angewandt werden darf. Vor Zeiten konnte man, obwohl man sich lobend aussprach, doch nicht die leise Stimme der Kritik ausschalten, die einem zuraunte, daß dies eine Fehlbesetzung wäre und auf dieser und jener Stelle das Zusammenspiel nicht ganz harmonierte und... doch ich will ja nicht von „Anno Tobal“ reden, sondern von der gestrigen Aufführung des „Stöpsel“.

Also gleich im vorhinein: nichts disponenthaftes, trotz des schmückenden Beimotivs „Liebhaber-Bühne“, das unseren Schauspielern voll gebührt. Sie haben die Bühne wahrhaftig lieb, sonst wären sie mit ihr nicht so vertraut und erschienen nicht immer wieder mit Neuheiten.

Diesmal war es wieder eine Premiere, die sich sehen lassen konnte. Aus den Voranzeigen graute mir etwas davor. „Wie konnte denn so viel Reklame gemacht werden?“ „Könnte denn so viel geboten werden, wie da schon versprochen wurde?“ Und siehe da: es wurde noch viel, viel mehr geboten. Und gelacht wurde!... Ich hörte ein Gespräch: „Ich mußte ja so lachen, daß mir alle Bauchmuskeln schmerzen und daß mir fast die Tränen kommen sind.“ — „Und ich lachte, daß ich fortwährend die Tränen wegweischen mußte.“ — Also schon nach diesem Gespräch ein durchschlagender Erfolg.

Mit Arnold und Bach habe ich mich schon öfter ausgetauscht. Heute will ich nun einsetzen, daß

Doch was hilft das viele Neidem! Die Stunden fliegen, man merkt es nicht, Ihnen sind verpönt. Die Stimmung ist sehr, sehr gut und glücklich, bis früh.

Zudem ich jetzt wünsche, daß das Jahr 1933 recht, recht schnell vergehen und der Akademikerball bald wieder an der Reihe sein möchte, erlaubte ich mir in Versen zu fragen:

Was wäre wohl das ganze Fest
ohne jene Herren und Damen,
die alles so glückig in die Hände nahmen?
Die Sorge trugen für'n heimes Büffet,
Décor, Amusement und nette Staffage,
damit der Ball nicht werde 'ne Blamage???

Drum: hoch das Komitee, hoch der Ball,
hoch der Ring Deutscher Akademiker!...
— und jetzt brech' ich die Feder und sag' nichts mehr.

h. g.

Christbaumfest im Kirchengesangverein zu St. Trinitatis

Wenn Weihnachten vorbeigerauscht und halb vergessen ist, veranstaltet der Kirchengesangverein der St. Trinitatigemeinde alljährlich seine Christbaumfeste, die der Ausklang und der letzte Gruß des Weihnachtsfestes sind. Während an den vielen, vielen kleinen und großen Tannenbäumen die Kerzen schimmern und helle Lichter auf die Tischdecken malen, werden Weihnachtslieder gesungen, wird an Weihnachten zurückgedacht. Die vielen Kinderaugen glänzen vor Entzücken. — In einer kurzen Festanrede weist Herr Pastor Wamagat auf die Lebensnotwendigkeit der Liebe hin, ohne die die Herzen kalt und die Welt freudlos wären, dann singt der Chor des KGV der St. Trinitatigemeinde ein paar wunderhübsche Lieder, die von allen Anwesenden mit großer Wärme aufgenommen werden. Damit ist der eine Teil der Programmfolge abgeschlossen, die Kinder tummeln sich lustig herum und drängen sich mit gespannten Augen um die Drehbühne, bis sie selbst an der Reihe sind und mit ängstlichen oder lächelnden Schritten auf die Bühne trippeln und von dort ihre Gedichte herfallen. Nachdem alle Kinder, die sich freiwillig gemeldet haben, mit ihren Verschen fertig sind, kommt der Knecht Ruprecht und beschenkt die kleinen und großen Kinder mit netten Kleinigkeiten, die der Verein oder auch einzelne Mitglieder gespendet haben, und macht dabei seine goldig-brummigen Bemerkungen. Das löst immer größere Heiterkeit unter den Gästen aus, spaßige Worte fallen von Parkett zur Bühne. Dann setzt das Orchester mit dem kleinen Matrosenspiel ein, die Gäste strömen angezogen in die Büffeträume. Nach einer kleinen Pause werden zwei Arie des hübschen Märchens „Christnacht bei den Schne-Elfen“ gezeigt, das morgen ganz aufgeführt wird.

Christbaumfest im Männergesangverein „Eintracht“

Groß und klein scharte sich gestern im Männergesangverein „Eintracht“ um den lichterglänzenden Christbaum, um einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier beizuwollen. Das schlichte Programm wirkte durch die treffliche Wiedergabe sehr weithervoll, wodurch gleich zu Beginn des Festes Ungezwungenheit und Gemütlichkeit herrschte.

In herzlichen Worten begrüßte der Präsident des Vereins die Anwesenden, worauf der Männerchor in vorzüglicher Ausführung „Stille Nacht“ und „Es ist ein Ros entsprungen“ zu Gehör brachte. Das nun folgende Märchen „Im Puppenreich“ ließ die Kleinsten für einige Minuten ihre Umgebung vergessen; die Freude an der Aufführung spiegelte sich hell in den brennenden Gesichtern

wider. Kein Wunder, daß nach der Vorstellung die Weihnachtslieder, von den Kindern gesungen, überlaut im Saal erklangen. Die Vorführung hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Den Höhepunkt brachte aber doch erst der Weihnachtsmann, der mit dem Verteilen von Süßigkeiten und Überraschungen nicht langte und dadurch überall lustiges Gefüher schaffte.

Die gut eingespielte Tanzkapelle lieferte nun die neuesten Tanzmelodien, auf die nicht wenige sehnsüchtig zu warten schienen.

ho.

B.—r. Die Weihnachtsnachfeier des Jünglingsvereins. Zu den beim Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde bestehenden Sektionen ist nun auch noch ein Streichchor hinzugekommen, der kaum 14 Tage alt ist, aber doch bereits vorzügliches Leistung, wovon man sich gestern zu überzeugen Gelegenheit hatte. Die Feier, zu der sich so viele Gäste eingefunden hatten, daß kaum alle untergebracht werden konnten, begann mit einem von Herrn Alfred Stein zusammengesetzten Weihnachtspotpourri des Posaunenchors und einem Violinolo. Der von Herrn Effenberg geleitete Gesangchor des Vereins warlebte hierauf mit den sehr gut vorgetragenen Liedern: „Stille Nacht“ und „Also hat Gott die Welt geliebt“ auf, woran die ganze Versammlung das Lied: „Es ist ein Ros entsprungen“ anstimmte. Der Präsident des Vereins Herr Konst. Dietrich, hielt eine Festansprache. Der Posaunenchor trat nun wieder mit einem Liede auf, dem sich die Aufführung des Vortrages „Der Fund am Weihnachtstag“ anschloß, in dem die Herren Max Geissler, Edmund Haush, Erwin Egler und Edm. Geissler, sowie Fr. Irma Pohlmann, Fr. Else Hunke, Gertrud Jerke und Lotte Kreuz mitwirkten, die sich ihrer Rollen sehr gut zu entledigen verstanden und reichen Beifall ernteten. Nachdem hierauf der Streichchor des Vereins mit mehreren Liedern aufgetreten war, sprach Herr Konstistorialrat Dietrich dem Chor seine Anerkennung aus und dankte dem Leiter, Herrn Bundesdirigenten Alfred Steier, im Namen der Gemeinde für seine Mühe. Der nun auf der Bühne erscheinende Knecht Ruprecht wurde von den Kindern anfangs zwar etwas scheu betrachtet, aber bald änderte sich dies, als er mit ihnen ein Lied anstimmte und die mitgebrachten Gaben an kleine und große zu verteilen begann. War der erste Vortrag der dramatischen Sektion ernst gehalten, so erreichte der nun folgende „Das große Ros“ Heiterkeit. Die Hauptrolle spielte Herr Kurt Kippe mit viel Geschick, während Herr Oskar Gutsch immer wieder Stürme der Heiterkeit erweckte. Auch die übrigen Mitwirkenden Herr Erwin Egler, Edm. Geissler und Alwin Friedrich, wie auch Fr. I. Pohlmann, E. Hunke und Lydia Haush verstanden es, sich ihren Rollen trefflich anzupassen. Mit einem Posaunenvortrag erreichte die Feier gegen 10 Uhr ihr Ende.

B.—r. Weihnachtsaufführung im Neuen Jugendheim. Um dem evangelischen Waisenhaus, das schwer um seine Existenz zu ringen hat, und das ausschließlich durch Spenden der Glaubensgenossen unterhalten wird, zu Hilfe zu kommen, hatte der Helferkreis der St. Trinitatigemeinde beschlossen, eine Aufführung zu veranstalten, deren Reinertrag dem Waisenhaus zugute kommen und wovon ein Teil für die Jugendpflege an dieser Gemeinde bestimmt werden sollte. Daß man den Zweck dieser Veranstaltung zu würdigen wußte, ging am besten aus dem starken Besuch hervor. Zu Beginn der Feier wurde von dem Chor der Waisenbinder, der von Herrn Gerhardt geleitet wird, das Lied „Weil wundervolles Rauschen!“ vorgetragen, worauf Herr Konstistorialrat Dietrich die Erstienen begrüßte und dem Helferkreis dankte. Das dann aufgeführte Märchen „Hege Käuzschlitz“, das sich durch eine vorzülliche Handlung auszeichnet und in dem die Herren Baldwin und Blasius sowie Fr. Meissner in der Titelrolle, ferner Fr. L. Maih, E. Böhm und J. Schulz mitwirkten, machte einen sehr guten Eindruck. Nach einem weiteren Lied des Waisenchores wurden an die Jünglinge des Waisenhauses kleine Andenken und Lederbissen verteilt und gemeinsam „Amen, Amen, Amen“ gesungen, womit die Feier ihr Ende erreichte.

„Stöpsel“, wenn nicht das beste, so zumindest eins ihrer besten Stücke ist. Ein Schwank, nicht nach dem steten Rezept der Firma; vor allem aber dadurch interessant, daß es die Nachkriegsgegenwart so schön kontert und nicht nur aktuell wirkt, sondern auch modern ist. Es wirdt mich gar nicht, daß es in Wien und Berlin über 300 Mal über die Bretter ging. Und wenn das auch hier in Lodz nicht passieren wird, so bin ich doch überzeugt, daß es einen Rekordbesuch aufzuweisen haben wird.

Ein Freund fragte mich, ob es in Wien besser gespielt worden wäre. Und ich gab ihm nur diesen Bescheid, daß es wohl schon drei Jahre her wären, daß ich das Stück gesehen hätte, daß es mir jedoch noch sehr gut in Erinnerung wäre, und ich nur sagen kann, daß ich mich sehr gefreut hätte, es hier, und zwar in so guter Aufführung wiederzusehen.

Inhaltlich möchte ich nur etwas andeuten, um Appetit zu bereiten. Die Operetten, die gespielt wurden, könnte man mit Torten vergleichen, mit einer großen Portion Schlagobers. Die Dramen und Schauspiele, die nicht gespielt werden, mit dem dem Lodzer Magen unerschinkbaren Salzgericht. Nun aber serviert das Thalia-Theater ein Brödchen à la Gourmand. Der Chemann mit der „Heuschrecke“, der dumme Peter mit der raffinierten Ossi, der rücksichtliche Graf Pasotti mit dem arbeitsamen Neffen Grafen Toscani (der Jazzdirigent Ballé), die bejüngte Neureichen und die gerissene „Baronin“ Winkelbühl, die kluge und gute Fabrikantentochter und der nicht gerade klug aussehende Kriminalist, das sind die handelnden Personen. Und die Handlung beginnt mit dem Seitensprung des tugendhaften ungeschickten Chemanns mit dem gerissenen Frauenzimmer.

Schauspielerisch eine Glanzleistung! Richard Erbe gleich eine Glanzleistung in Mimik und Geste. Einzel des unbekannten Kämpfers, der sich nur leicht

von der raffinierten Hochstaplerin Ossi einsingen läßt, die Zehn von 400 000 Zuschauern muß und den Spott aller seiner Mitspieler einsteckt. Vor allem der Ossi Lempke, Fr. Söderström, die ihn um ihren kleinen Finger wußt. Fr. L. Maih, E. Böhm und J. Schulz mitwirkten, machte einen sehr guten Eindruck. Nach einem weiteren Lied des Waisenchores wurden an die Jünglinge des Waisenhauses kleine Andenken und Lederbissen verteilt und gemeinsam „Amen, Amen, Amen“ gesungen, womit die Feier ihr Ende erreichte.

Alles in allem — ein Bombenerfolg. Der Spielleiter Arthur Heines ist gefordert zu gedenken. Flott, überschlagend folgt eine Szene der anderen. Herrn Heine ist dieser Achtungserfolg zu danken, ihm und allen seinen Mitarbeitern. Dem Thalia-Verein kann man aber zur Wahl des Stücks und zu dieser Neuheit nur gratulieren.

Und die Moral von der Geschichte: ja, die muß jeder selbst daraus ziehen, sonst ist ihm kaum geholfen.

Dr. F. W.

167 000 Zloty veruntreut

p. Die Firma „Eittinger“ hatte vor einigen Jahren ihre Vertretung für die Wojewodschaft Posen einem Nachman Serebryjski anvertraut, der in Posen in der Tama Garbarska 4 wohnt. Da er in der letzten Zeit seinen Pflichten nicht mehr ordentlich nachkam, ließ die Firma die Geschäftsführung ihres Vertreters revidieren. Dabei stellte sie Untertragungen in Höhe von 167 000 Zl. fest. Serebryjski flüchtete. Vor gestern abend kam er aber nach Łódź und stellte sich selbst der Polizei.

p. Wie man falsche 2- und 5-Zlotystücke erkennen kann? Die falschen neuen Geldstücke sind aus einer Legierung von Zinn, Zink und Antimon hergestellt und verfälscht. Ihr Klang ist dem der echten sehr ähnlich. Am leichtesten sind sie an den Rändern zu erkennen, die oft verwaschen sind. Auch die Aufschriften sind meist unklar. Rettungsbereitschaft rief sie zum Bewußtsein zurück.

p. Straßenraub. Auf der Chausse zwischen Kutno und Lenczyca wurde der Einwohner von Lenczyca Wolf Horenberg von Banditen beraubt. Horenberg befand sich mit in Kutno gekauften Waren auf dem Heimweg. Vor Witonia stand ein quer über der Chaussee gestellter Wagen, so daß er gezwungen war, seinen eigenen Wagen anzuhalten. In diesem Augenblick traten zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen an ihn heran und verlangten von ihm Geld. Als Horenberg erwiderte, daß er kein Geld besaße, wurde er durchsucht. Dann ergriß sie eine auf dem Wagen stehende Kiste Tabak, legten sie auf ihren eigenen Wagen und fuhren davon.

p. Das Loch im Straßenspazier. Als der Brzezinstraße 7 wohnhafte Fuhrmann Abram Kaczmarek seinen Lastwagen durch die Kilińskastraße lenkte, geriet dieser mit einem Borderrad in ein Loch im Straßenspazier. Das Rad löste sich und Kaczmarek wurde herabgeschleudert. Er schlug mit dem Kopf auf einen Stein auf. Zu dem Verleihen wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihm Hilfe erwies.

a. Im Rettungswagen verletzt. In der Emilienstraße stieg der Rettungswagen der Krankenklasse, in dem sich einige Kranke befanden, mit einem Leiterauto des Elektrizitätswerkes so heftig zusammen, daß der Wagen beschädigt und zwei Kranke verletzt wurden. Polizei zog den Chauffeur des Elektrizitätswerkes zur Verantwortung, der an dem Zusammenstoß schuld sein soll.

p. Leuchtgasvergiftung. Als das Dienstmädchen der Familie Berliner, Irena Santow, Polnocnastraße 1, die Milch gekocht hatte, vergaß sie, den Gasbahn zu schließen. Durch das ausströmende Gas wurde sie ohnmächtig. Die

p. Lebensmüde. Im Haustor Brzezinstraße 35 trank die 27 Jahre alte obdachlose Stanisława Bożwiak Geist. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in das Radogoszcer Krankenhaus.

Ankündigungen

Dramatischer Vortragsnachmittag der ev.-luth. Bahnmission. Herr Konistorialrat Dietrich schreibt uns: Morgen, Sonntag, den 8. Januar, veranstaltet die ev.-luth. Bahnmission im Neuen Jugendheim, nachmittags 5 Uhr einen hochinteressanten dramatischen Vortragsabend, bei welchem 2 größere Aufführungen geboten werden: 1. „Der verlorene Sohn“, 3 Akte, und 2. „Beinahme ins Verderben geraten“, 1 Akt, verfaßt auf Grund eines authentischen Berichts der Warschauer Siedlpolizei. (Sobald aktuell!) Aufs herzlichste lade ich die lieben Eltern mit ihren Söhnen und Töchtern zu diesem Vortragsnachmittag, welcher allen inneren Gewinn bringen dürfte, ein. Da dieser Vortragsnachmittag der Bahnmission auch finanziell etwas helfen soll, werden ein Zloty für Erwachsene und 50 Groschen für Kinder erbeten. Erwerbslose junge Mädchen haben jedoch freien Eintritt.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Łódź. Uns wird geschrieben: Plötzlich geht der Kartenvorverkauf vor sich für die am morgigen Sonntag, pünktlich 4 Uhr nachmittags, Konstantiner Str. 4 stattfindende Aufführung des großen Märchens „Christnacht bei den Schneeflöhen“ oder „Weißer Winterwald“. Kein Wunder dies, zeigte doch schon die geistige Teilaufführung des Märchens zur Genüge, mit welcher Sorgfalt und erprobter Sachkenntnis der Leiter, Herr Otto Abel im Verein mit seiner geschätzten Gattin, das Werk vorbereitet haben. Wir können nur empfehlen, von dem Vorverkauf bei der Firma Ad. Meister u. Co., Petrikauer Str. 165, mit noch in geringer Anzahl vorhandenen Eintrittskarten, sich rechtzeitig welche zu sichern.

Eine internationale Aktion Polens gegen Deutschland?

Wegen der deutschen Revisions-Kundgebungen.

Die polnische Presse befindet sich wegen der „revisionistischen Propaganda Deutschlands“ in steigender Erregung. Während die Neujahrserklärungen der deutschen Staatsmänner, der deutschen Presse und insbesondere die Grenzlandkundgebung der „Drog“ Berger und Entrüstung hervorriefen, lösten die Neuerungen im engl. Rundfunk über die Rüstungen beinahe Beifürzung aus und haben den bekannten Protest in London zur Folge gehabt. Damit ist aber die Aktion noch nicht beendet, wie aus einer gewissen Stimmung hervorgeht, die der Krakauer „Ilustrowany Kurier“ (der dem Außenministerium recht nahe steht und von ihm sehr oft als Sprachrohr benutzt wird) besonders getreulich wiedergegeben zu haben scheint. Daraus ist zu entnehmen, daß Polen vielleicht noch eine weitere, eine große, vielleicht internationale Gegenaktion plant oder sich eine solche bereits in Vorbereitung befindet. Was soll es denn besagen, wenn das Blatt zum Schluss seiner Ausführungen besonders nachdrücklich erklärt: „Die deutsche Propaganda kann einen Kriegsbrand in Europa herver-

rufen und darum muß die polnische Regierung rechtzeitig sowohl die Hauptstädte Westeuropas als auch den Völkerbund davor warnen, daß die Schuld an dieser Verwirrung nicht Polen, sondern andere tragen.“

Wen das Blatt unter „andere“ meint, geht aus nachstehendem klar hervor: „Die deutsche Propaganda ist für Warschau ein ständiges Warnungssignal“. Was nun die deutsche Behauptung, die Westgrenze Polens bedrohe den Weltfrieden, anbelange, muß erklärt werden, daß die Kriegsgefahr wegen der Unrechthaltung des status quo auschließlich von der Seite drohe, die eine Revision verlangt, während jede Bemühung, den Vertrag von Versailles zu verleihen, naturgemäß den Selbstschutz der Angreifenden zur Folge haben müsse. Im übrigen wird festgestellt, daß „von einer Ausprache über die Grenze Polens keine Rede sein kann. Die polnische Regierung werde sich durch keinerlei diplomatische Winkelmauer zum Selbstmord überreden lassen.“

SPORT und SPIEL

Brünn verliert gegen Warschau 5:11

Cyranki siegt durch technischen 1. a. — Wohlta fünfmal auf den Brettern.

b. m. Der erste Start der Brünner Auswahlmannschaft in Warschau endete mit einer Niederlage von 11:5, das eigentlich 10:6 laufen sollte, da Kosina ein Unentschieden mit Bonkowksi verdient hatte. Von den tschechischen Bogern hatte man mehr erwartet da die letzten Ergebnisse für sie sehr günstig lauteten. Indessen sah es bis zum Mittelgewicht katastrophal aus, und Warschau gelangte bereits mit 10:0 (1.) in Führung. Mit Skiwanskis Form scheint es jedenfalls auch nicht weit her zu sein, denn der wenig bekannte Doroba konnte ein Unentschieden mit ihm herausholen. Nur Ambros war in Hochform und fertigte Wohlta mühelos ab. Der oberschlesische Riese mußte sogar fünfmal die Bretter auffuchen, was bei seiner Härte viel zu sagen hat.

Ringrichter Ermanowicz (Posen) leitete die Kämpfe sehr umsichtig und einwandfrei. Es wurden folgende Resultate gezeigt.

Im Fliegengewicht besiegt Malecki (W) haushoch nach Punkten den tschechischen Meister Bedek (B), desgleichen Kazimieriski (W) im Bantamgewicht Novatril. Cyranki (W) siegt im Federgewicht durch technischen 1. o. über Jelinek (B). Eine mehr als zweifelhaften Punkt sieg erhält im Leichtgewicht Bonkowksi (W), obgleich Kosina (B) den Kampf machte. Den schönsten Kampf absolvierten im Weltergewicht Seweryniak (W) und Durdik (B). Nach flotten technisch hochwerten drei Runden endet er mit einem überzeugenden Punkt sieg Seweryniaks. Eine

Überraschung gibt es im Mittelgewicht, denn dem aufstrebenden Doroba (W) gelingt es, dem bekannten Internationalen Skiwanski (W) nach verbissenem Kampf ein Unentschieden abzuwenden. Einen gleich fraglichen Punkt sieg wie Bonkowksi erhielt im Halbfliegengewicht Ostruzak (W) gegen Karpinski (W), der der eigentliche entscheidende war. Im Publikum gab es nach dieser Entscheidung gehörigen tumult und gerechte Empörung. Im letzten Kampf präsentierte sich im Schwergewicht Ambros (W) in überzeugender Hochform, denn Wohlta (Oberschlesien) hatte überhaupt nichts zu bestellen, und daß er bei den fünf knock-down über die Distanz kam, verdankt er nur seiner Härte.

Die Brünner Auswahlmannschaft trifft heute um 16 Uhr in Łódź ein und wird um 20 Uhr im Saal des Łódźer Stadtrats von Vertretern des Stadtrats offiziell empfangen werden.

es. Marias Boxer siegen in Posen. In Posen fand gestern ein Boxkampf zwischen Maria, Goplania (HohenSalza), Sokol und Legia statt. In der Gesamtwertung siegte Maria mit 12 Punkten. Von den wichtigeren Kämpfern wäre der 1. o. Sieg Majchrzyckis über Kulig zu erwähnen, ferner ein ebensolcher Sieg Kajnars (Maria) über Walfowksi (Sokol) und schließlich der Sieg Rogowskis (Goplania) über Romanek.

Łódźer Eishockey: L. R. G. — Union Touring 5:0 (2:0, 1:0, 2:0)

dz. Das erste Eishockeyspiel bei Scheinwerferbeleuchtung am gestrigen Abend auf dem L. R. G.-Platz war in bezug auf Besucherzahl von seltenem Erfolg getrübt. Im Kampf um die Łódźer Bezirksmeisterschaft standen sich die Mannschaften von L. R. G. und Union-Touring gegenüber.

Lediglich seinem Torwart hat es U.-T. zu verdanken, daß die Niederlage nicht bei weitem größer ausgefallen ist. „Selbst ist der Mann“ — diesen Grundsatz mußte sich Kobylniski im U.-T.-Tor zu Herzen nehmen und sich mit der Tatsache abfinden, daß auf die Verteidigung nicht im geringsten zu rechnen sei. Der Angriff klappte anfangs, doch wurde das Spiel viel zu weich geführt, um gegen eine L.R.G.-Verteidigung etwas ausrichten zu können. Próchniewicz war der beste, doch fand er keine Unterstützung seitens seiner Partner im Sturm.

Bei L. R. G. zeigte der Angriff ein schönes Zusammenspiel, und wenn im ersten Drittel nur ein Tor für L. R. G. fiel, so war es das Verdienst Kobylniskis, der so manche gefährliche, durch das sinnlose Arbeiten der U.-T.-Verteidigung herausbezworene Situation klärte. Das 1. Tor für L. R. G. erzielte Król in prächtigem Alleingang. Wirkame Unterführung fand er in Zalewski und Lutrosinski. In der L.R.G.-Verteidigung sah man neben Rusinkiewicz statt Frenzel diesmal Galecki. Beide waren gut; freilich hatten sie gegenüber einem schwachen gegnerischen Sturm kein großes Betätigungsfeld. Im Tor stand Jakubiec.

Das zu Beginn stark forcierte Tempo ließ im 2. Drittel allmählich nach. Das Spiel stand endgültig unter dem Zeichen glatter Überlegenheit des L. R. G. Wieder war es Król, der ein Durcheinander vor dem U.-T.-Tor ausnützen konnte und das 2. Tor schoß; bald darauf erzielte Prüfer das 3. Tor. Das letzte Drittel brachte dem L. R. G. noch 2 Punkte durch Zalewski und Lutrosinski. Schiedsrichter Herr Janowski.

S. K. S. (Bziers) — S. K. S. (Łódź) 1:0 (1:0, 0:0, 0:0)

dz. Bewegliches Spiel, gute Eislauftechnik und vor allem Ehrgeiz verhalfen den Bziers zu einem, wenn auch zahlenmäßig niedrigen, so doch wohlverdienten Sieg. Die

Łódźer waren nicht mehr in Form und zeigten sich hauptsächlich im Sturm von der schwächeren Seite.

In folgendem Bestand traten die Mannschaften an: S. K. S. (Bziers): Paszkiel, Rybicki, Grajter, Goldham, Schwarzschild, Ruzanski; S. K. S. (Łódź): Mika, Pawłak, Gracjan, Wyrzka, Heitel, Marciaszek, Schwarzbach, Pawłek, Loba.

Zu Beginn werden die Tore abwechselnd belagert und beim Stande 1:0 endet das 1. Drittel. Die 2. und 3. Tercia ändert nichts am Resultat. In der 2. Tercia versäumen die Łódźer einige günstige Schußgelegenheiten, die 3. Tercia bringt leichtes Übergewicht der Bziers. Beim Stande 1:0 für S. K. S. (Bziers) präßt Herr Dräger als Schiedsrichter das Spiel ab.

Berliner Eishockeyauswahl siegt in Oberschlesien 1:0

Am Donnerstag fand in Katowic ein Städtekampf im Eishockey zwischen der Berliner Auswahl und einer kombinierten Mannschaft Oberschlesien-Kratau statt. Die Reichshauptstadt wurde eigentlich von einem schwächeren Komplett des H. C. Brandenburg vertreten, und zwar spielten bei den Deutschen: Cuno v. Meerheimdt, Herman, Prange, Höpf, Borchik, Hafner, Georg und Bischof. Es fehlten Rudi Ball und Jaencke, zwei bedeutende Vertreter des deutschen Eishockeys, was bei dem Publikum große Enttäuschung hervorrief. Die Polen gingen in folgender Zusammensetzung auf den Platz: Miśula, Trifko, Zientkiewicz, Marchewczyk, Włodzicki, Nowak, Niewiejski, Arlett und Podleska. Der Verlauf des Spiels war nicht sehr interessant. Der beste Mann auf dem Platz war unzweifelhaft der Torwart der Deutschen, Cuno v. Meerheimdt, der eine Reihe von scharfen Angriffen im hervorragender Weise scheitern ließ. Das einzige Tor erlangte die deutsche Mannschaft in der 8. Minute der ersten Spielzeit. Den angestrengten Bemühungen der Polen gelang es nicht, Ausgleich zu schaffen, so daß die Mannschaften bei dem Stand 1:0 (1:0, 0:0, 0:0) für Deutschland vom Platz gingen. Spielleiter war Dr. Stulicz.

Die Kanadier siegen ohne Ende

Das Endspiel des Eishockeyturniers in St. Moritz zwischen der kanadischen Mannschaft Edmonton Superiors und dem Prager L. T. C. endete mit dem 3:0 (1:0, 1:0, 1:0) — Sieg der Kanadier.

b. m. Eiskunstlaufen im Helenenbad verlegt. Die für heute im Helenenbad vorgesehenen Wettkämpfe im Eiskunstlaufen mußten auf den kommenden Sonnabend versetzt werden, da die oberschlesischen Spitzenschafer, die sich an den Wettkämpfen beteiligen sollten, an den internationalen Meisterschaften in Zakopane teilnehmen.

es. Aufstieg zu den Eislaufmeisterschaften von Zakopane. Gestern begannen die internationalen Wettkämpfe um die Meisterschaft von Zakopane im Eislauf, an denen außer zahlreichen polnischen Teilnehmern aus Krakau, Katowic, Warschau und Lemberg u. a. Fr. Biser, Kołacki, Rudnicki und Tener auch bekannte ausländische Eisläufer aus Brünn, Prag, Oppau, Berlin und Budapest teilnehmen.

es. Fußball in Oberschlesien. In Oberschlesien wurden gestern nachstehende Fußballtreffen ausgetragen: in Gliwitz: A.N.S.—Vorwärts 3:2; in Beuthen: Slask (Schwientochlowitz)—Beuthen 09 1:1; in Katowic: Drzel 06 Katowic 2:1; Słonian—Chorzów 6:5, IFC—Wawel (Nowa Wies) 9:5.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgel. m. b. H. Loda, Petrikauer 86. Beratung, Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Anna Mieczak.

Aus dem Reich

Entsetzliche Bluttat in einem Forsthans Niederbrennung des Mordhauses

Nachts drangen noch unermittelte Täter in das Forsthans des Gutes Nudnica bei Baranowice ein und ermordeten auf grausame Weise den Förster Miszera. Außerdem wurden durch Messerstiche verletzt: seine Frau und seine zwei Kinder im Alter von 6 und 11 Jahren sowie die im Forsthans zufällig anwesende Katarzyna Koszaniak. Hierauf verrammten die Mordbuben Tür und Fenster und stießen das Haus in Brand. Nachbarn retteten zum Glück die so zum Tod des Verbrennens Verurteilten.

Unwahre Gerüchte

PAT. Im Zusammenhang mit der zwangswise Räumung der staatlichen Telefonfabrik in Warschau sind Gerüchte über blutige Zusammenstöße mit der Polizei ausgestreut worden, die jedoch unwahr sind. Danach sollte ein Arbeiter getötet und mehrere verletzt worden sein.

Posen. Zur Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft am Donnerstag, den 19. Januar, haben wir Einzelheiten in Erfahrung gebracht. Am Vormittag wird nach einem Vortrag des Herrn Senator Dr. Busse-Tupadly, dem Vorsitzenden der Gesellschaft, der Jahresbericht von Herrn Hauptgeschäftsführer Kraft erstattet und ein Vortrag von Herrn Oberlandwirtschaftsrat Dr. Kacznitz-Stettin über: Beobachtungen bei Wirtschaftsberatungen unter besonderer Berücksichtigung von häufig vorkommenden Fehlern in Betrieben" gehalten. Nachmittags folgt eine Zusammenkunft der Landfrauen, bei der Frau von Loeblich-Jaschonna, Kreis Lissa, über: "die ländliche Hausfrau" sprechen wird. Anschließend wird die seelische Entwicklung des Kindes vom 1.—3. Lebensjahr im Film dargestellt. Später wird dann noch Herr Professor Dr. Richter vom Institut für Fütterungstechnik der Versuchs- und Forschungsanstalt für Tierzucht in Dirschau über: "Zweckmäßige Fütterung unter den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen" Ausführungen machen.

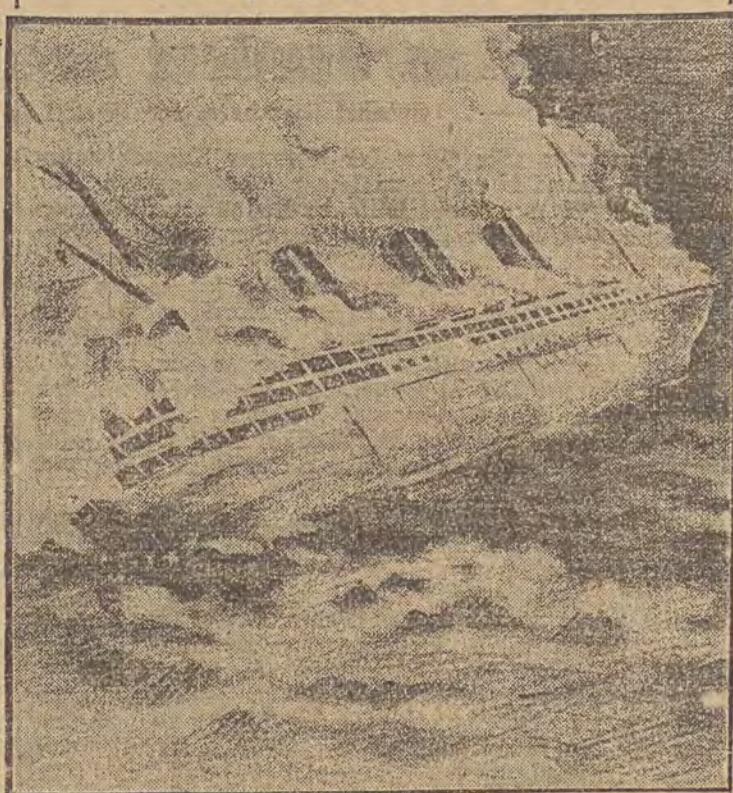
Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Krzyczce Chiny“. Teatr Kamerainy. — „Medor“, Teatr Popularny. — „Lepieje być musi“.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: M. Kasperkiewicz Nach. (Rydzka 54), J. Sitkiewicz Nach. (Kopernika 26), J. Bundelewicz (Petriflauer 25), W. Sofolewicz und W. Szat (Przejazd 19), M. Lipiec (Petriflauer 193), A. Rychter und B. Loba (11. Listopada 86).

Aus aller Welt

Um das Wrack der „Atlantique“ streiten sich Franzosen und Holländer.



Der Brand des Riesenfisches „Atlantique“. Unser Bild gibt eine Vorstellung von dem Riesenbrand auf dem französischen Ozeandampfer „Atlantique“: das Schiff hat bereits schwere Schlagseite und droht zu kentern.

Um die Bergung der „Atlantique“ ist, nach einer Pariser Meldung, zwischen Holländern und Franzosen ein Streit ausgebrochen. Während die Holländer darauf bestehen, daß sie als erste an Bord des brennenden Schiffes geentert sind, erklärt der Kapitän eines französischen Hochseeschleppers, daß er in Begleitung eines seiner Matrosen bereits vor den Holländern an Bord der „Atlantique“ gesetztert sei und die französische Flagge gehisst habe. Infolge der Hitze und des starken Rauches habe er sich jedoch wieder auf seinen Schlepper zurückgegeben müssen. Tatsache ist, daß drei holländische Matrosen während der ganzen Zeit der Einschleppung der „Atlantique“ an

Bord des brennenden Dampfers geblieben sind. Augenscheinlich wird die Angelegenheit auf ein Schiedsgericht zwischen den Holländern und Franzosen hinauslaufen.

Paris, 7. Januar.

Das Wrack der „Atlantique“ ist kurz vor Mitternacht ohne Zwischenfall in den Hafen von Cherbourg eingeschleppt und dort verankert worden. In den nächsten Tagen soll es zum Auspumpen des eingedrungenen Wassers ausgerüstet und dann in ein Dock geschafft werden.

Der Ministerrat beschloß am Freitag abend, neben der technischen noch eine gerichtliche Untersuchung einzuleiten.

Vom Wechselsäfischer zum Universitätsprofessor

Aufsehenerregende Verhaftung

Der Bostoner Volkswirtschaftsprofessor Normann, der bisher an der Harvard-Universität in Cambridge (Nordamerika) tätig war, wurde als der von den deutschen Behörden gesuchte Wechselsäfischer Isaac Lewin aus Berlin enttarnt und verhaftet. Die Wechselschläfungen und Unterschlagungen des Lewin gehen auf die Jahre 1928 und 1929 zurück und stehen im Zusammenhang mit dem Bankrott der Bankfirma Löwenberg und Co. in Berlin. Die Verhaftung erregte in Bostoner Universitätstreifen ein Wiesenaufsehen.

Die umfangreichen Wechselschwindelreien des damaligen Berliner Bankiers Lewin, die nach deutschen Angaben von 400 000 Mark bis eine Million, nach amerikanischen etwa 3 Millionen ausmachten, kam die Berliner Kriminalpolizei auf die Spur. Lewin und sein Kommandant Rappaport sowie der Prokurator Montag waren seinerzeit aus Berlin geflüchtet.

Brand auf einem französischen Unterseeboot

PAT. Am Sonntag abend brach auf dem französischen Unterseeboot „Fresnel“, das in Toulon stationiert war, ein Brand aus, bei dem drei Matrosen lebensgefährliche Verletzungen davontrugen.

Prüfungsskandal an der Pariser Universität

Schwere Betrugsfälle sind bei der Medizinischen Fakultät der Pariser Universität festgestellt worden. Etwa 300 der anonym eingereichten Arbeiten waren mit einem besonderen Kennzeichen versehen, so daß leicht zu erkennen war, von welchem Schüler die einzelne Arbeit stammte. Eine Reihe von Professoren ist bloßgestellt. Sämtliche Prüfungsarbeiten sollen annulliert werden.

Theaterverein „Thalia“

„SCALA“-THEATER

Śródmiejska 15 (Cegełkiana)

Morgen, Sonntag, den 8. Januar, um 5 Uhr nachmittags

Theaterverein „Thalia“

Sumo! Morgen, Wiederholung!

„Stöpsel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

In den Hauptrollen: Anita Kunzel, Hertha Kriege, Ira Söderström, Irma Zerbe. — M. Anweiler, A. Heine, M. Krüger, R. Tölg, R. Zerbe. Preise der Plätze: Parkett 4, 3,50, 3 und 2 Zloty; Logen und Ballon 4, 3,50 und 3 Zloty; Amphitheater 2 und 1,50 Zloty; 2. Ballon 1,50; Galerie 1 Zloty. Karten im Vorverkauf bei G. E. Nestel, Petriflauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Romant! Erstmals in Łódź!

Vom Kultusministerium bestätigte

Klavier-Kurse

von

Helene Aronson-Winnikow,
Absolventin des Pariser Konservatoriums (Lazar
Levy-Cortot), unter künstlerischer Leitung von
Professor Josef Turczynski.

Violinenklasse unter Leitung von Bronisława
Rotsztat (Gleis, Berlin) neu eröffnet.
Klassen: Klavierunterricht, Solfege, Grund-
lagen und andere Fächer. — Anmeldungen für
das 2. Halbjahr werden in der Kanzlei der Kurse
in der Sienkiewicza 53, Tel. 184-07, von 10—12
und von 4—6 Uhr entgegenommen. 5032

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-39 3361

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.

Auch Anfertigung von Lampen nach
Entwürfen der gesch. Kundschaft.

Auf Wunsch bequ. Zahlungsbedingungen.

2- evtl. 3- Zimmerwohnung mit al-
len Bequemlichkeiten, in besserem, ruhigen Hause,
ohne Abstand, gesucht. Off. unt. Angabe des Miet-
preises sub. „Wohnung“ a. d. Gesch. d. „Fr. Br.“

Kirchengesangverein

der St. Johannisgemeinde



zu Łodzi

Sonnabend, den 21. Januar 1933, um
6 Uhr abends, findet im Vereinslokal,
Nowotarska 81, die ordentliche

Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protolls der letzten Monatsitzung; 2. Auszeichnung der eifrigsten Sänger; 3. Ehrung langjähriger Mitglieder; 4. Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassierers, c) der Writte, d) der Revisionskommission; 5. Anträge; 6. Entlastung der Verwaltung; 7. Neuwahl.

Anträge müssen beim Vorstand spätestens bis zum 14. d. M. schriftlich eingereicht werden. Falls die Versammlung im 1. Termin nicht zustande kommen sollte, findet dieselbe im 2. Termin am selben Tage, um 8 Uhr abends statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder.

Der Vorstand.

Der erste und der letzte Romanow-Zar
Romanow-Rubel, schönstes Erinnerungsge-
schenk. Billig wie noch nie! 10 Zloty-Größe —
Preis 3 Zloty. Zu erfragen „Libertas“, Piotrkowska 86.

Vertreter

mit kl. Kap. bei hoh. Verd.
für Łódź gesucht.

3777 Sejpol,
Sob. Chem. Krotoszyn.

Die evang.-augsb. Bahnhofsmmission
veranstaltet am 8. Januar 1933 im neuen Zu-
gendheim des Jungfrauenvereins an St. Joha-
nis einen

Musikalisch-Dramatischen Abend

mit Aufführungen, Vorträgen und Gesang. Be-
ginn um 5 Uhr abends. Eintritt 1 Zl. für Er-
wachsene, für Schülerinnen 50 Gr. Vorverkauf in
den Buchhandlungen Mag. Renner, Petriflauer
Straße 165 u. G. E. Ruppert, Głównastraße 21.

Herzlich lädt alle lieben Gemeindeglieder
dazu ein

3771 Konistorialrat Dietrich.

1929

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquitt-
ungen lauft und zahlt die höchsten Preise.

M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Filia znanej wiekszej piekarni z całko-
witem urządzeniem, na bardzo dogodnych wa-
runkach do oddania. Wiadomość Piotrkowska
200 u rzeczy. 5107

Sonniges möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wulczańska 117, Wohnung 5.